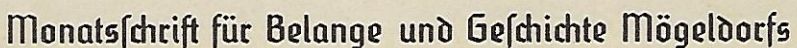
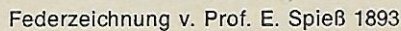


26. JAHRGANG



Text zum Titelbild

Ernst Spieß, als Professor an das Nürnberger Realgymnasium berufen, bekleidete seit 1885 das Amt des 1. Vorsitzenden der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg. Die enge Verbindung zu Mögeldorf entstand durch seine Mitgliedschaft in der sogenannten Montagsgesellschaft, deren Schriftführer er war. Etliche humorvolle Zeichnungen in der Chronik sind uns von ihm erhalten geblieben. Als Initiator des „Vereins für Geschichte Mögeldorfs“ galt seine besondere Liebe dem historischen Kirchberg. Ein Jahr vor seinem Tode entstand die Federzeichnung auf der Titelseite. Professor Spieß fand auf dem alten Mögeldorfer Friedhof seine letzte Ruhestätte. Das künstlerische Grabmal steht unmittelbar neben dem Hauptportal der Mögeldorfer Kirche.

fm

Was tut sich in Mögeldorf?

Wenn dieses Heft den Mögeldorfern vorliegt, ist die Frist für die **vorgezogene Bürgerbeteiligung für den Bebauungsplan Nr. 4122** (= das Wohngebiet an der Ziegenstraße mit dem umstrittenen Parkplatz) abgelaufen: Vom 1. – 29. Juni konnten interessierte Bürger den Plan mit der dazugehörigen Beschreibung im Stadtplanungsamt einsehen und sich zu den Planungsabsichten mündlich oder schriftlich äußern. Im Amtsblatt Nr. 11 waren zwei Alternativen abgebildet, der Druck ist jedoch so schlecht, daß man die Unterschiede mehr ahnen als erkennen kann. Im Text ist erwähnt, daß die Alternative 2 eine aufgelockrtere, gegenüber der Alternative 1 um ca. 10% reduzierte Bebauung vorsieht. Erstaunlich ist, daß im Text kein Wort von dem – wie die Bauverwaltung aufgrund meiner Ausführungen im zuständigen Ausschuß weiß – heftig umstrittenen **Parkplatz** zu finden ist, was ja gegenüber der bisherigen Planung – nämlich Grünfläche – immerhin eine erhebliche Änderung bedeutet.

Es ist zu erwarten, daß Stimmen laut werden, die sich gegen jegliche Bebauung an diesem Hang westlich des Friedhofs wenden. Nachdem aber im Flächennutzungsplan des Jahres 1969 dieses Gebiet für Wohnbebauung vorgesehen war, wird es nicht zu verhindern sein, daß die „Neue Heimat“ das von ihr erworbene Gelände entsprechend nützt. Aus unserer Sicht ist auf alle Fälle die Variante 2 vorzuziehen, denn wenn schon eine Bebauung nicht zu verhindern ist, dann muß sie an dieser empfindlichen Stelle möglichst aufgelockert erfolgen.

Sicherheit für Sie und Ihr Eigentum

Alarmanlagen

Beratung - Planung - Montage - Wartung

ELEKTRONIK-ELEKTRO-SERVICE



DEFFNER

85 Nürnberg-Ost, Hüttenbacher Str. 26, Telefon: 57 24 70 / 57 32 08

Meisterbetrieb der Elektro-Innung Nürnberg-Fürth

Der „Arbeitskreis Loni-Übler-Heim“ tagt weiterhin fleißig, das Protokoll der letzten Sitzung vom 17. 5. 78 liegt uns vor. Ein Raumprogramm wurde erstellt, von dem man – meiner Erfahrung im Stadtrat nach – unrealistischerweise annahm, man könnte es bald und in einem einzigen Bauabschnitt verwirklichen. Das zuständige „Amt für kulturelle Freizeitgestaltung“ glaubt – wie ich mich erkundigt habe – mit 500 000 DM auskommen zu können, nach Meinung der Baufachleute ist aber unter 1,2 Mio nichts anzufangen. Dabei stehen in der Mittelfristigen Investitionsplanung bis zum Jahre 1982 für alle Nürnberger Projekte dieser oder ähnlicher Art 2,4 Mio zur Verfügung, wovon u. a. auch die ehemalige Desinfektionsanstalt in Johannis ebenfalls in einen Kulturladen (jetzt heißt es auf Anordnung des Oberbürgermeisters „dezenate kulturelle Begegnungsstätte“) umgebaut werden soll.

Seit 1. 3. 78 ist für das künftige „Loni-Übler-Heim“ bereits eine Sozialpädagogin für die Aufbauarbeit eingestellt und in der Würfelstraße eine „Stadtteilwohnung“ als Anlaufstelle gemietet. Hinsichtlich des Baufortschritts scheint eine gewisse Ernüchterung Platz gegriffen zu haben: als Termin für die Vorlage beim Bau-Ausschuß ist nunmehr der September vorgesehen. Der Arbeitskreis rechnet mit einem Baubeginn 3 – 4 Monate später, schließt aber eine Verzögerung um weitere 1 – 2 Monate nicht aus. In der nächsten Sitzung will man sich mit einem offenen Brief an den Oberbürgermeister wenden, um eine Beschleunigung des Verfahrens zu erreichen.

Das Stichwort „Brief an den Oberbürgermeister“ ist mir Veranlassung zu der Mitteilung, daß sich die Arbeitsgemeinschaft in der Angelegenheit des **Baderschlößchens** (siehe Titelbild und Text in Nr. 5 – Mai 1978 –) offiziell an den Oberbürgermeister gewandt hat mit der dringenden Bitte, alle gesetzlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um einen Verfall dieses Anwesens zu verhindern. Wir werden die Leser über das Ergebnis unserer Bemühungen auf dem Laufenden halten. Die dem Stadtoberhaupt am 3. 3. 78 übermittelten Anregungen aus dem Kreis unserer Mitglieder und Leser sind bis jetzt nicht beantwortet, ich hoffe, daß auf eine jetzt erfolgte „Erinnerung“ bald eine Reaktion kommt.

Mögeldorf bekommt einen neuen Kirchweihplatz! Fast hätte ich es in den „Auflagen“ zur Stadtratssitzung vom 7. 6. 78 überlesen, wo in einer Zusammenstellung von überplanmäßigen Bewilligungen unter dem Titel: „Wöhrder See – Anpassungsmaßnahmen“ 215 000 DM aufgeführt sind. Als Begründung heißt es: „Im Zusammenhang mit den Anpassungsmaßnahmen am Wöhrder See werden für den Ausbau des Kirchweihplatzes in Mögeldorf zusätzlich 215 000 DM benötigt. Die Finanzierung erfolgt durch Vorziehen der Mittel aus dem MIP-Ansatz 1979“.

Eine sofortige Erkundigung beim Baureferat ergab, daß es sich um die Fläche im Tal östlich der alten Flußstraße – nördlich der Sätzinger Mühle handelt, das mit dem Aushubmaterial des Sees z. Zt. aufgeschüttet wird. Angeblich soll dies eine ganz alte Planung sein, von der ich allerdings – ich muß es gestehen – nichts wußte.

Erich Wildner

Auf dem Rad- und Wanderweg im Pegnitztal Ost von der Ziegenstraße nach Oberbürg und Hammer wurden zusätzlich Bänke aufgestellt. Ein Brief an Oberbürgermeister Dr. Urschlechter wurde wie folgt beantwortet, und es sei hierfür dem Baureferenten, Herrn Görl, besonders gedankt:

Rad- / Fußwanderweg im Pegnitztal Ost

Sehr geehrter Herr Böhland!

Ihr an den Oberbürgermeister Dr. Urschlechter gerichtetes Schreiben vom 18. 4. 1978 wurde dem Referat für Bauverwaltung zuständigkeitshalber übergeben. Zu der Frage nach der Wiederaufstellung der entfernten Sitzbänke kann ich folgendes mitteilen:

Die angesprochenen alten und teilweise beschädigten Bänke im 1. Bauabschnitt des Wegeausbaues wurden nach Aufstellung eines Teiles der vorgesehenen neuen Bänke entfernt. Die an diesen Stellen ersatzweise einzubauenden neuen Bänke sind noch nicht geliefert, werden aber bis Ende Mai / Anfang Juni eintreffen und aufgestellt, so daß im Sommer auch wieder Sitzbänke in schattiger Lage vorhanden sind.

Weiter kann ich mitteilen, daß bis 1981 entsprechend der jährlichen Finanzierungsraten der Rad- / Fußwanderweg zwischen Ziegenstraße und Hammer voll ausgebaut wird und hierbei rd. 30 neue Bänke aufgestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen
(Görl)

Mögeldorfer Schulprobleme — Der Storch kam zu spät —

Das war eine Begeisterung bei den Kleinen, aber auch bei den älteren Jahrgängen der Thusneldaschule, als in einer Vormittagsstunde des 6. Juni ein Storch sich auf die Kugel des Nordgiebels unseres Schulhauses niedergelassen hatte, um — ohne sich um die Kinderscharen auf dem Schulhof zu kümmern — seinen „Morgenputz“ durchzuführen.

Leider ist jedoch Freund Adebar für unsere Schule zu spät gekommen. Die rückläufigen Schülerzahlen machen sich für das kommende Schuljahr erstmals gravierend bemerkbar. Während wir in den zurückliegenden Jahren noch immer mindestens zwei erste Klassen bilden konnten, sank diesmal die Zahl der Anmeldungen derart schlagartig, daß nur eine erste Klasse möglich ist, und die hat noch keine 30 Kinder.

Nachdem jedoch die durchschnittliche Klassenstärke für ganz Bayern auf 29,4 gesenkt wurde, bleibt es im Schuljahr 1978/79 bei 21 Klassen, weil in der Hauptschule eine zusätzliche 7. Klasse gebildet werden kann. Das bedeutet aber, daß sich die Schülerzahlen immer mehr zu Ungunsten der Grundschule entwickeln. 190 Grundschüler stehen 430 Hauptschülern gegenüber; in 2 bis 3 Jahren kommen bei dieser Weiterentwicklung auf einen Grundschüler womöglich 5 Hauptschüler, für uns Lehrer erzieherisch kein erfreulicher Aspekt, die Rechte der körperlich Schwächeren gegenüber der überlegenen Mehrheit wahrzunehmen.

Es müßten schon ganze Scharen von Störchen über den westlichen Teil Mögeldorfs kommen, um eine Änderung herbeizuführen. (Oder was halten Sie von einem strikten Pillenverbot durch die AGM ????)

Die zweite Schule Mögeldorfs, Grundschule Billrothstr., ist noch in einer etwas glücklicheren Lage. Sie wird im nächsten Schuljahr wiederum zwei erste Klassen haben. Bei der regen Bautätigkeit, die im Einzugsgebiet der Schule herrscht und für die folgenden Jahre zu erwarten ist, werden dort auch die Schülerzahlen steigen. An beiden Schulen sind weiterhin Ausländerklassen eingegliedert, in Thusnelda zwei und in Billroth zur Ausnutzung der Schulräume vier.

Zum Schlusse sei noch vermerkt, daß der Altbau der Thusneldaschule eingerüstet ist. Die Fassaden sollen farblich dem Neubau angepaßt werden. Männl



natürlich von PESCHKE

Nürnberg Königstraße 81

Alle Kassen

Telefon 22 50 98

Kunst- und Bauschlosserei

Karl-Heinz Schelter

führt Balkonerneuerungen, Überdachungen und Reparaturen sowie Treppengeländer, Zäune, Tore, Fenstergitter, Gartentüren aus Stahl-, Aluminium und Holz billigst aus.

Muster können besichtigt werden.

Nürnberg-Mögeldorf - Laufamholzstraße 75 - Telefon 57 16 76